
PREMIERE

FR – 15. SEP 23, 20:00 – KAMMERTHEATER

DER WEG ZURÜCK

VON DENNIS KELLY

Inszenierung: Selma Spahić

**Bühne: Lili Anschütz, Kostüme: Selena Orb,
Musik: Alen Sinkauz & Nenad Sinkauz, Bewegungscoach: Ena Kurtalić,
Licht: Marc Döbelin, Dramaturgie: Carolin Losch**

MIT:

**Camille Dombrowsky, Felix Jordan, Teresa Annina Korfmacher,
David Müller, Valentin Richter, Celina Rongen**

Weitere Vorstellungen:

20. / 23. / 24. Sep 23, 20:00

25. / 27. Okt 23, 20:00

sowie weitere ab Dezember 2023

DER WEG ZURÜCK

„Die Menschheit huldigt dem gedankenlosen Fortschritt.“

Sieht so die Zukunft aus? Forschungslabore und Fernsehstudios werden in Brand gesetzt, Universitäten gestürmt. „Die Regression“ heißt die gewalttätige Bewegung, die sich die technische, kulturelle und politische Demontage unseres Zeitalters auf die Fahnen geschrieben hat, denn der uneingeschränkte Fortschrittsglaube habe die Menschheit an den Rand des Abgrunds geführt. Ein nationaler Regressionsrat verkündet: Wissen ist Qual, Nichtwissen ein Segen. Kenntnisse auf den Feldern der Wissenschaft und Medizin werden negiert, die Kommunikation wird vereinfacht, Religion abgelehnt, Kunst und Kultur zensiert. Innerhalb von 100 Jahren entwickeln sich die zivilisatorischen Errungenschaften schrittweise zurück, und die Gesellschaft wird wieder in einen archaischen Zustand versetzt.

Der britische Dramatiker Dennis Kelly entwirft ein radikales Gedankenexperiment und erzählt sein satirisch überspitztes Zukunftsszenario als Familiengeschichte über fünf Generationen. Im Mittelpunkt steht jeweils die Jugend: Dawn, Tochter des Gründers der Bewegung, opfert ihre Liebe für die Ideale, ihre Kinder propagieren den Überwachungsstaat, ihr Enkel leistet Widerstand in einer zunehmend barbarischen Umgebung. In einer Zeit, in der der Radius des Wissens auf ein Minimum beschränkt worden ist, wird Dawns Urenkelin die Zukunft jedoch neu befragen. Sind wir die letzte Generation, die imstande ist, die Weichen für das Überleben der Menschheit zu stellen? Wer weiß, welche Wege und Irrwege künftig beschritten werden? *Der Weg zurück* zielt mitten ins Herz unserer verunsicherten Gegenwart.

Selma Spahić realisiert mit einem Team aus Serbien, Kroatien und Deutschland eine bildstarke Reise in die Zukunft. Der Fokus liegt auf den schleichenden Veränderungen, die mit dem Fortschreiten der Regression einhergehen. Die Reduktion der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten des Individuums und die zunehmende Brutalisierung der Mikrogesellschaft finden ihren Ausdruck in beklemmenden Bildern und soghaften Sound-Landschaften.

Im Anhang finden Sie vorab den Text „Wo bleibt die Liebe“ von Dennis Kelly, der im September in der neuen Theaterzeitung des Schauspiels Stuttgart erscheinen wird.

*Außerdem schreibt unser neues Ensemble-Mitglied Felix Jordan in der nächsten Ausgabe von der Staatstheater-Zeitschrift Reihe 5 über „7 Held*innen“, die für ihn die Welt vorwärts bringen.*

Selma Spahić wurde 1986 in Bosnien geboren. Sie arbeitete als Kuratorin des Internationalen Theaterfestivals MESS in Sarajevo. Ihre Inszenierungen sind an Theatern in Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Kroatien, Serbien und Montenegro zu sehen und wurden zu zahlreichen internationalen Festivals eingeladen, u. a. zur Wiesbadener Biennale. In der Spielzeit 19/20 verantwortete sie die Uraufführung von **The Clickworkers**, ein Projekt des Europa Ensembles in Zusammenarbeit mit dem Nowy Teatr, Warschau und dem Zagreb Youth Theatre.

Selena Orb (Darinka Mihajlović) wurde 1988 geboren und studierte Kostümdesign an der Universität für Angewandte Kunst in Belgrad. Als Kostüm- und Bühnenbildnerin arbeitet sie an verschiedenen Theatern in Serbien, Kroatien, Bosnien, Slowenien und Deutschland. Für die Regisseurin Beka Savić schuf sie die Kostüme an den Opernhäusern von Köln und Wiesbaden. Selena Orb arbeitet auch für Filmproduktionen und im Bereich visuelle Kunst. Ihre Arbeiten wurden 2015 und 2019 auf der Prager Quadriennale gezeigt. Seit 2017 ist Orb Dozentin im Bereich Bühnenbild der Technischen Universität von Novi Sad. Im Jahr 2019 gewann sie die "Goldene Arena" in der Kategorie "Kostümbild", die wichtigste Auszeichnung im Bereich Film im postjugoslawischen Raum.

Alen Sinkauz und Nenad Sinkauz, geboren 1978 und 1980 im kroatischen Pula, schlossen ihr Studium der Musikphilologie und Musikethnologie in Padua, Italien ab. Als Komponisten und Interpreten haben sie seit 1995 an über hundert Musik-, Theater-, zeitgenössischen Tanz-, multidisziplinären, Klangkunst- und Filmprojekten teilgenommen. Ihre künstlerische Arbeit, vor allem bei Live-Auftritten, ist meist auf die Erforschung unkonventioneller musikalischer Formen, improvisierter und kreativer Musik ausgerichtet. Die Brüder Sinkauz komponierten zudem Filmmusiken für mehrere Spielfilme sowie für kurze Animations- und Experimentalfilme. Im Jahr 2002 gründeten sie die Band East Rodeo, eine internationale Gruppe von Jazz- und Rockmusikern, die bereits drei Alben veröffentlichte. 2010 starteten sie in Pula das internationale Festival Audioart für experimentelle und improvisierte Musik. 2022 gründeten sie das Label für experimentelle Musik Kopaton records, ihr jüngstes musikalisches Projekt ist das Trio *Roj Osa* mit dem Schlagzeuger Marco Quarantotto.

Ena Kurtalić ist Bewegungsregisseurin, Choreografin, Schauspielerin und Performerin. An der Akademie für darstellende Künste in Sarajevo absolvierte sie ihre Schauspielausbildung. Darüber hinaus erhielt Kurtalić eine zusätzliche Ausbildung im Bereich der Bewegung mit einem Master-Abschluss an der Akademie für Theater, Film, Radio und Fernsehen in Ljubljana. Sie arbeitete als Bewegungsregisseurin an vielen Theaterstücken, u.a. bei *Der Idiot* in der Regie von Selma Spahić am Nationaltheater in Sarajevo. Kurtalić besuchte Workshops bei renommierten Choreographen (Matthew Bourne, Wim Vandeykeybus, Iztok Kovač, Jan

Fabre, Maja Delak) und Clown- und Maskenworkshops (Lecoq Technik). Derzeit arbeitet Ena Kurtalić mit Via Negativa zusammen, einer internationalen Plattform für Forschung, Entwicklung und Produktion von darstellenden Künsten. Sie ist Gastdozentin an der Akademie für darstellende Künste in Sarajevo.

PRESSEFOTOS

Erste Pressefotos zu *Der Weg zurück* stehen ab 26. Juli [online](#) zur Verfügung.

KARTEN

Online

www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan

Telefonisch

0711 - 20 20 90

Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr

Samstag 10 bis 18 Uhr

Während der Theaterferien (27. Jul bis 10. Sep 23):

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 10 bis 14 Uhr

Donnerstag 14 bis 18 Uhr

Tageskasse im Foyer des Schauspielhauses:

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Samstag 10 bis 14 Uhr (ohne Abo)

Während der Theaterferien ist die Tageskasse geschlossen.

Julia Schubart
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262
www.schauspiel-stuttgart.de

W BLEIBT DIE LIEBE?

VON DENNIS KELLY

— DER WEG ZURÜCK —

von Dennis Kelly

Sieht so die Zukunft aus? Forschungslabore und Fernsehstudios werden in Brand gesetzt, Universitäten gestürmt. „Die Regression“ heißt die gewalttätige Bewegung, die sich die technische, kulturelle und politische Demontage unseres Zeitalters auf die Fahnen geschrieben hat, denn der uneingeschränkte Fortschrittsglaube habe die Menschheit an den Rand des Abgrunds geführt.

Der britische Dramatiker Dennis Kelly entwirft in seinem radikalen Gedankenexperiment ein satirisch überspitztes Zukunftsszenario.

INSZENIERUNG: SELMA SPAHIĆ
PREMIERE: FR – 15. SEP 23

Ich möchte kurz über die Liebe allgemein sprechen. Es ist nicht ganz leicht, bei diesem Thema nicht wie ein Hippie oder wiedergeborener Christ zu sprechen. Aber ich verspreche, dass ich beides nicht bin, und bitte um einen Moment Geduld ...

Wir leben in einer Zeit, in der es an einer allgemeinen Liebe – also einer Liebe für die Menschen um uns herum, im Gegensatz zu Wut oder Hass gegen sie – extrem mangelt. Es ist so einfach, zuzulassen, dass ein allgemeines Gefühl der Abneigung unseren Alltag durchzieht. Man sitzt im Café, und die Leute am Nebentisch stören; unsere Freunde gehen uns auf die Nerven; man liest die Nachrichten, und Gruppen, die man nicht mag, tun Dinge, die man für schlecht hält. Wir sind wütend und missbilligend; wir sehen die Welt als generell negativ und lieblos. Aber letztlich ist diese Negativität, naja ... negativ. Und die Lieblosigkeit. Wo kommt sie denn genau her, wenn nicht von Millionen und Abermillionen kleiner liebloser Generatoren, die stetig blinken, wie winzig kleine Hassbatterien? Und das hat schreckliche Folgen für uns – es speist unsere Unfähigkeit, die Wahrheit zu sehen. Warum sollte man sich mit der Wahrheit herumärgern, wenn das

warme Feuer eines dezenten Hasses in unseren Hosentaschen vor sich hin glüht? Unsere Politik ist aufs Schmerzhafte polarisiert. Die Linke und die Rechte entmenslichen sich gegenseitig mit unglaublicher Geschwindigkeit. Wir zergliedern uns in immer kleinere Gruppen und sehen alle, die außerhalb stehen, als Feinde. Wir fordern, dass die Leute uns zuhören, verweigern aber standfest genau dies den anderen. Ich weiß nicht, warum es so zugeht; vielleicht nur, weil es Spaß macht. Es macht Spaß zu sagen: „Der Vollidiot da drüben ist das Problem, nicht ich.“

Verstehen Sie mich nicht falsch, es gibt natürlich Vollidioten in der Welt, und es kann sehr schön und bestärkend sein, sich mit Gleichgesinnten zu identifizieren. Gruppen und Clans zu bilden ist etwas sehr Menschliches. Aber es kann eben auch destruktiv wirken – sehr destruktiv. Jemanden, den man gut findet, zu lieben und ihm das zu zeigen, ist einfach – aber einen Vollidioten genauso zu behandeln ...? Das ist ein wirklich positives und lohnendes Verhalten.

Okay, jetzt klinge ich doch wie ein Christ oder ein Hippie (oder – Gott bewahre – ein christlicher Hippie), und natürlich setze ich das, was ich hier predige, nicht um. Ich bin genauso ein Arschloch wie alle anderen. Aber ich glaube, ich versuche, in dem Stück zu sagen, dass die Fähigkeit zur Empathie zutiefst menschlich ist. Und egal, vor welche Herausforderungen wir sie stellen, wird diese Fähigkeit immer Wege finden, in uns fortzubestehen, genauso wie die Liebe. Aber sie muss gepflegt, gewünscht und als positives Handeln angesehen werden.

Aus einem Gespräch, das Sibylle Baschung mit Dennis Kelly anlässlich der Uraufführung von *Der Weg zurück* am Berliner Ensemble führte.



Dennis Kelly, geboren 1970, studierte Drama und Theater am Londoner Goldsmiths College. 2002 entstand sein Debütstück *Schutt* im Rahmen des National Theatre Studio Programmes für junge Autoren. Uraufgeführt wurde es 2003, gefolgt von zahlreichen weiteren Theaterstücken, Bearbeitungen, Hörspielen und Drehbüchern, für die Dennis Kelly vielfach ausgezeichnet wurde, unter anderem mit einem International Emmy und dem New Yorker Tony Award. 2009 wurde Dennis Kelly in der Kritikerumfrage von Theater heute zum besten ausländischen Dramatiker des Jahres gewählt.



Lebens- und Arbeitsmittelpunkt von Selma Spahić ist Sarajevo – eine Stadt, die seit den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts wie wenige andere für Europas Geschichte steht. 2002, damals war sie 16 Jahre alt, begann Selma Spahić hier ein Filmstudium an der Akademie für Darstellende Künste, das dann zu einem Theaterstudium wurde. Seitdem arbeitet sie in dieser Stadt, seitdem basieren viele ihrer Arbeiten auf Kooperationen mit den Bewohnern dieser Stadt, mit den Schauspieler:innen vor Ort. Sie inszeniert in vielen anderen Teilen des ehemaligen Jugoslawiens, in Kroatien, Slowenien, in Serbien und Montenegro, aber Sarajevo ist das Zentrum ihrer Arbeit geblieben. Sie unterrichtet hier an der Akademie.

Einige wichtige Arbeiten: *Hipermnezija* wurde bei der Wiesbadener Biennale 2012 als Eröffnung gezeigt, Erinnerungen an den Balkankrieg wurden hier von acht Schauspieler:innen aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und dem Kosovo gesammelt. 2017 entstand die Produktion *The Which is Missing* von Tomislav Zajec am Zagreb Youth Theatre. Dieses Kammerspiel hinterfragt die Rolle der Kernfamilie und die Möglichkeit, eine Gesellschaft zu entwickeln, die nicht auf familiären Beziehungen beruht. Mit dem Europa Ensemble, einer Zusammenarbeit des Schauspiels Stuttgart mit dem Nowy Teatr Warschau und dem Zagreb Youth Theatre, erarbeitete sie 2020 *The Clickworkers*. Sie inszeniert klassische genauso wie moderne Autor:innen.

7 Held*innen

... die für Felix Jordan die Welt vorwärtsbringen. Das neue Ensemblemitglied spielt am Schauspiel Stuttgart in *Der Weg zurück*

1. Simone de Beauvoir

Simone de Beauvoir war eine Vorreiterin der aktuellen Genderdebatte und hat schon vor mehr als siebzig Jahren für Veränderungen gesorgt, als sie sich gegen die Unterdrückung der Frauen einsetzte. Ich empfinde diese Kämpferin für soziale Gerechtigkeit und Emanzipation als eine sehr inspirierende Frau. Von Persönlichkeiten ihrer Art kann es nie genug geben.

2. Pippi Langstrumpf

Sie ist stärker und schlauer als jeder Erwachsene und findet sich in allen Situationen bestens und ohne Angst zurecht. Sicher könnte sie es auch mit Putin aufnehmen, indem sie ihn überlistet – oder gleich einen Boxkampf gegen ihn gewinnt. Und dann macht sie sich die Welt, wie sie ihr gefällt.

3. Bob der Baumeister

Er findet immer den schnellstmöglichen Weg, ein Problem zu lösen. »Können wir das schaffen?« – »Yo, wir schaffen das!« Das brauchen wir für eine bessere Zukunft: Zuversicht.

4. Gandalf & Yoda

Die beiden Figuren aus *Der Herr der Ringe* und *Star Wars* sind die unangefochtenen Helden meiner Kindheit. Sie stehen für Weisheit, Geduld und Hoffnung und haben durch ihre Taten mitgeholfen, ihre jeweilige Welt zu retten. »Wir müssen nur entscheiden, was wir mit der Zeit anfangen wollen, die uns gegeben ist«, sagt Gandalf, da die Verantwortung, etwas zu verändern, bei uns allen liege – nicht nur bei den sogenannten Mächtigen. Auch von Yoda habe ich ein Lieblingszitat: »Do! Or do not! There is no try.« Man soll an seine Fähigkeiten glauben und nicht ständig an sich zweifeln. Ich könnte sie mir gut als neue Parteispitze vorstellen.

5. Robert Habeck

Wer kann den Karren am Ende aus dem Dreck ziehen? Er! Das möchte ich einfach so stehen lassen.

6. Ein Gott, für den noch niemand in den Krieg gezogen ist

Ich bin nicht sehr religiös. Viele Menschen suchen in der Religion Hoffnung und Sicherheit. Im Namen des Glaubens gab es aber schon immer Konflikte, sogar Kriege. Deshalb würde ich mir diesen einen Gott wünschen, für den niemand kämpft. Die ideale Religion, die Halt gibt, ohne anderen ihren Halt zu nehmen. Eine Utopie?

7. Wolfgang Amadeus Mozart

Ob man mit Kunst die Welt retten kann, weiß ich nicht. Sie ist aber auf jeden Fall eine Bereicherung des Lebens und macht es schöner. Mozarts Musik ruft bei mir ausschließlich positive Emotionen hervor: Sehnsucht, Freundschaft, Liebe zur Natur, eine angenehme Melancholie, pure Freude. Ich glaube, man könnte zu seinen Werken nicht marschieren oder dazu in die Schlacht ziehen.

Aufgezeichnet von Florian Heurich